

In diesen Ansätzen sind die Vergütungen für Mundrationen und bei Offizieren und Aspiranten auch für Logis inbegriffen.

Bern, den 4. April 1859.

Im Namen des schweiz. Bundesrathes,
Der Bundespräsident:

Stämpfli.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Schöpf.

B e r i c h t

des

schweiz. Bundesrathes an die h. Bundesversammlung über
seine Geschäftsführung im Jahr 1860.

Geschäftskreis des Finanzdepartements.

III. Pulververwaltung.

Die im Eingang des letztjährigen Berichtes ausgesprochene Erwartung, daß das Resultat der Fabrikation sich im Laufe des Berichtsjahres noch günstiger gestalten werde, erwahrte sich vollkommen, denn von den fabrizirten 6396 Zentnern wurde bei der Kontrolle keines zurückgewiesen, obgleich ausschließlich Kriegspulver verfertigt wurde, was natürlich die Fabrikation erschweren mußte.

Im März trat eine Konferenz sämtlicher Pulververwalter zusammen, die sich mit verschiedenen, die Pulverfabrikation betreffenden Fragen zu befassen hatte. Ihr Hauptaugenmerk sollte auf Erzielung einer möglichst gleichmäßigen Fabrikation in allen Bezirken gerichtet sein. Die Hauptfragen gelangten zu einer befriedigenden Lösung, die sich im seitherigen Gebrauch bewährt hat; andere Punkte, die nur vorbereitend behandelt werden konnten, werden wieder zur Sprache kommen.

Hervorgehoben zu werden verdient:

- a. ein neues Regulativ in Betreff der Zubereitung der Pulverkohle (s. letzten Jahresbericht).
- b. sorgfältigere Sortirung der feinen Pulverforten durch Kreirung von Zwischensieben, die nur um einen halben Punkt unter sich differiren.
- c. In Ausgleichung der Wirkung der bestehenden und theilweise unter sich differirenden mechanischen Einrichtungen wurde die Anwendung derselben so regulirt, daß überall das Resultat möglichst das nämliche wird.

Ferners wurde die Geneigtheit ausgesprochen, angemessene Unterstützungen zur Aufnahme von intelligenten Jünglingen, behufs der Erlernung der Pulverfabrikation, verabsolgen zu lassen.

Anpflanzungen von Faulbaumholz, sowol auf eidgenössischem Eigenthum als bei Privaten, wird fortgeföhren, Aufmerksamkeit zu schenken. Ueber Anwendung verschiedener Säze für verschiedene Pulverforten wurden Proben vorgeschrieben. Die Lösung dieser Frage fällt in das nächste Jahr.

Da ein einheitliches Zusammenwirken der verschiedenen Bezirksverwalter durch Wiederholung solcher Zusammenkünfte nur sehr befördert und gekräftigt wird, so ist es wünschbar, daß von Jahr zu Jahr eine solche stattfindet.

I. Fabrikation.

A. Materialien.

1. Salpeter:

Kohlsalpeter wurde im Jahr 1860 angekauft:

inländischer	⌘	43,095	für	Fr.	24,150.	08
fremder	„	645,680	„	„	384,462.	24
	⌘	688,775	für	Fr.	408,612.	32

Die Raffinirmethode blieb auch in diesem Jahr die nämliche; Versuche zur Erzeugung von Kalisalpeter aus salpetersaurem Natron und Kunkelrübenpotasche ergaben günstige Resultate, die im gegebenen Falle für uns von großer Wichtigkeit sein könnten. Ankäufe von raffinirtem Salpeter haben in diesem Jahre keine stattgefunden.

2. Schwefel.

Der Ankauf im Jahr 1860 betrug:

⌘ 61,688 für Fr. 11,597. 68. Der Zentner kostete also durchschnittlich Fr. 18. 80.

3. Pulverruthen

waren vorrätzig am 31. Dezember 1859	. . .	Bünde	41,623
„ „ „ 1860	. . .	„	44,501

somit Vermehrung um Bünde 2,878.

Diese reichen aus zur Fabrikation von 14,855 Zentnern Pulver.

4. Kohle.

Die Zubereitung derselben ist die nämliche geblieben, wie im Jahre 1859, da die damals vorgenommene Veränderung sich bewährt hat.

B. Pulver.

1. Sprengpulver.

In den inländischen Mühlen wurde kein solches fabrizirt, auch keine neue Bestellung im Auslande gemacht, da der Verbrauch verhältnißmäßig geringer und der Vorrath genügend war. Von den Bestellungen des Jahres 1859 haben sich noch in dieses Jahr hinübergezogen $\text{Fr. } 173,950$ für Fr. 151,363.

Ein auf das Sprengpulver Bezug habender Beschluß ist erst mit dem 1. Januar 1861 in Kraft getreten, gehört somit in die nächstjährige Berichterstattung.

2. Kriegs- und Jagdpulver.

Die Fabrikation betrug $\text{Fr. } 6,395. 74$, welche die Kontrolle passirt haben.

Handel und Fabrikation erreichten im Jahr 1860 folgende Ziffern:

	1860.	1859.
Fabrikation	$\text{Fr. } 639,574$	$\text{Fr. } 633,815$
Ankauf	" 173,950	" 679,629
Verkauf	" 786,020	" 991,265
Vorrath am 31. Dezember	" 669,502	" 643,549

Somit Vermehrung des Pulvervorrathes $\text{Fr. } 25,953$.

C. Bauten und Landankäufe.

Von dem für das Berichtsjahr hiezu disponibeln Credit von Fr. 120,875. 54 wurden verwendet:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Bezirk.				
Neue Stampfen	28,009.	16		
Neues Tröcknehaus	1,109.	75		
	<hr/>		29,118.	91
II. Bezirk.				
Neue Stampfen in Thun	7,694.	19		
Neuer Ruthenschopf in Thun	5,037.	69		
Neues Tröcknehaus in Thun	2,071.	26		
Neuer Ruthenschopf in Langnau	3,994.	07		
Schopf über die Dörre in Langnau	1,049.	09		
	<hr/>		19,846.	30
	Transport		48,965.	21

	Transport	Fr. Rp.
		48,965. 21
III. Bezirk.		
Neue Stampfe	12,842. —	
Neuer Ruthenschopf	5,200. —	
	<hr/>	18,042. —
V. Bezirk.		
Neues Sortirgebäude	4,848. 80	
Neuer Weg	2,062. 66	
Neues Kohlenbrennhaus	2,785. 50	
Neuer Tröfleschopf	1,140. 79	
Neues Pulvermagazin	684. 27	
Wohnung für den Pulvermacher	3,055. 65	
Anbau an die Raffinerie	1,170. 60	
Neues Bachfett	178. 70	
	<hr/>	15,926. 97
VI. Bezirk.		
Neue Stampfe	9,255. —	
Neues Kohlenbrennhaus	3,349. —	
	<hr/>	12,604. —
		<hr/>
		95,538. 18

Die Bauten im 4. Bezirk Altstetten, Sts. Zürich, konnten auch in diesem Jahre nicht in Angriff genommen werden, da der im letzten Bericht erwähnte Prozeß seine Erledigung noch immer nicht gefunden hat.

Es explodirten im Berichtsjahre drei Mühlen, nämlich:

In Worblausen (2. Bezirk) am 5. April die alte Hammerstampfe, wobei der Meister Pulvermacher Joh. Rohrer (ledig) seinen Tod fand. Fortwährend bestrebt, die möglichste Gleichförmigkeit in der Fabrikation durchzuführen, wurde diese Hammerstampfe durch eine Schießstampfe nach neuem Systeme ersetzt und dafür ein Kredit von Fr. 10,001. 56 bewilligt.

Im Mai explodirte in Marsthal (5. Bezirk) eine Stampfe mit 24 Stämpfeln, für deren Wiederherstellung Fr. 6,781. 77 bewilligt wurden.

Am 19. September sprang dann noch die untere neue Stampfe bei Thun. Der Schaden war verhältnißmäßig gering und konnte mit Fr. 2094 ersetzt werden.

Die Ursachen einer Explosion mit Bestimmtheit zu ermitteln, stößt immer auf große Schwierigkeiten. Entweder befindet sich der Arbeiter in der Stampfe und verunglückt, so daß keine Auskunft mehr von ihm zu erhalten ist, oder wenn er weniger schwer verletzt ist, so verdient seine Aussage, er könne nichts angeben, allen Glauben; denn hätte er etwas

bemerkt, so würde er sogleich die Stampfe abgestellt haben, oder hätte sich zu entfernen gesucht. Man ist deßhalb meistens auf Vermuthungen angewiesen.

Pulvermacher Rohrer in Worblausen, der das Umsetzen in der alten Hammerstampfe selbst besorgte, wurde noch lebend aufgehoben. Er konnte auf die an ihn gerichtete Frage, ob er über die Ursache der Explosion etwas auszusagen habe, nur antworten: „er wisse gar nichts“. Nach kurzen, aber schweren Leiden verschied er.

In Marsthal sowol, wie in Thun hatten die Arbeiter nach Besorgung ihrer periodischen Arbeit die Stampfen verlassen.

Es lassen sich also auch hier nur Vermuthungen aufstellen.

Der Umstand, daß sich von Zeit zu Zeit kleine Steinchen im Kornstiege vorfanden, die vom Salpeter herrühren sollten, und diesen die Explosion zugeschrieben werden wollte, hat Veranlassung gegeben, in dieser Beziehung strenge Vorkehrungen zu treffen. Oft wird aber die Ursache einer Explosion nur in der zur Fabrikation verwendeten Pulverkohle zu suchen sein. Dieselbe hat nämlich die Eigenschaft, daß sie sich durch einen starken Stoß oder Schlag, so wie durch Reibung entzünden kann. Wir zitiren als Beleg das offizielle französische „Aide mémoire à l'usage des officiers d'Artillerie“, Seite 207.

Indessen wird die Verwaltung diesem Gegenstande ihre besondere Aufmerksamkeit widmen, und mit aller Kraft dahin wirken, daß solche Explosionen so viel als möglich vermieden werden.

Unterm 28. Juli ruinirte ein furchtbares Hochwasser der Glatt beinahe alle Ufer, Kanäle, Dämme u. bis zur mittlern Stampfe in Marsthal (5. Bezirk). Die Kanäle wurden provisorisch wieder erstellt und die Planirung einer gründlichen Korrektur an die Hand genommen. Die Ausführung derselben, die circa Fr. 22,000 kosten wird, wurde auf den Frühling 1861 verschoben und wird Bestandtheil des nächstjährigen Berichtes sein.

D. Fabrikationspersonal.

Der verunglückte Pulvermacher Joh. Rohrer in Worblausen (2. Bezirk) wurde durch seinen Bruder, Niklaus Rohrer, ersetzt. Im Uebrigen fand keine Aenderung statt.

Da kein zur Kontrolle präsentirtes Pulver zurückgewiesen werden mußte, so konnte die im Art. 37, Ulinea 4 der Verordnung über die nähere Einrichtung und die Geschäftsführung der Pulververwaltung vom 17. Christmonat 1858 *) vorgesehene Jahresprämie an sämtliche Angestellte ausgerichtet werden:

*) S. eidg. Gesefzammlng, Band VI, Seite 109.

I. Bezirk: Pulvermühle Lavaug.		
Jakob Blum, Pulvermüller,	Fr.	200
Jakob Reiot, Arbeiter,	"	50
Joh. Teuscher, "	"	30
II. Bezirk: Pulvermühle Thun.		
Friedrich Treuthardt, Pulvermüller,	"	200
Abraham Wolf, Arbeiter,	"	50
Christian Joder, "	"	50
Johann Stauffer, "	"	50
Pulvermühle Langnau.		
Joh. Lehmann, Pulvermüller,	"	200
Ulrich Hoffstetter, Arbeiter,	"	50
Bendicht Baumgartner, Arbeiter,	"	50
Johann Hoffstetter, Arbeiter	"	50
Pulvermühle Worblaufen.		
Niklaus Rohrer, Pulvermüller,	"	200
Christian Rohrer, Arbeiter,	"	50
Christian Hirsig, "	"	30
III. Bezirk: Pulvermühle in Ariens.		
Jost Hurter, Pulvermüller,	"	200
Vinzenz Hurter, Sohn, Arbeiter,	"	50
Bernhard Schütz, "	"	50
Joseph Hoffstetter, "	"	50
IV. Bezirk: Pulvermühle in Altstetten.		
Dietrich, Franz, Pulvermüller,	"	200
Kaspar Sollemwäger, Arbeiter,	"	50
Jakob Sollemwäger, "	"	30
V. Bezirk: Pulvermühle in Marsthal.		
Jakob Negertter, Pulvermüller,	"	200
Jakob Negertter, Sohn, Arbeiter,	"	50
Joh. Martin Gehrig, "	"	50
Joh. Bohler, Vater, "	"	50
Joh. Jakob Bohler, Sohn "	"	50
VI. Bezirk: Pulvermühle in Chur.		
Alexander Gartmann, Pulvermüller,	"	200
Heinrich Koch, Arbeiter,	"	50
Rudolf Gartmann, Arbeiter,	"	50
Joh. Dubach, Arbeiter,	"	30
Total		Fr. 2,620

1850.	1851.	1852.	1853.	1854.	1855.	1856.	1857.	1858.	1859.	1860.
₣	₣	₣	₣	₣	₣	₣	₣	₣	₣	₣
Ankauf von inländischem Rohsalpeter.										
70,000	89,352	116,002	109,116	89,996	90,850	100,485	69,974	49,308	49,089	43,095
Ankauf von fremdem Rohsalpeter.										
116,000	214,700	169,500	143,200	198,900	236,600	558,199	454,211	414,315	538,780	645,680
Pulverfabrikation.										
285,748	289,451	321,283	309,534	345,801	400,111	664,546	690,104	707,820	646,417	639,574
Pulverankauf aus der Fremde.										
3,677	—	—	30,000	120,506	70,160	115,038	375,909	412,894	679,629	173,950
Pulververkauf.										
288,823	292,322	286,189	394,186	439,675	586,969	753,079	878,323	1,124,841	991,265	786,020
Pulvervorrath (31. Dezember).										
208,476	219,671	252,311	196,981	225,603	114,397	140,342	329,177	322,108	643,549	669,502
Von den Kantonen Waadt, Bern, Luzern und Zürich wurden 1849 übernommen ₣ 207,968.										

II. Finanzieller Theil.

Wir verweisen hierüber auf folgende Uebersicht des Jahres 1860, die keiner näheren Erläuterung bedarf. Derselben wird noch ein vergleichendes Tableau des Jahres 1850 bis 1860 beigelegt.

Wenn wir nun noch den Rubriken der Staatsrechnung folgen, so lassen sich folgende Punkte herausheben:

Einnahmen.

	Mehr		Weniger	
	als die Budgetbestimmung.			
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
a. Aus dem Pulververkauf.				
Im Jahr 1858 betrug derselbe 11,248 Zentner, im Jahr 1859 9912 Zentner. Da der Sprengpulververbrauch für die Eisenbahnbauten im Abnehmen begriffen war, so sah das Budget pro 1860 einen solchen von 9000 Zentnern vor; derselbe blieb aber in Wirklichkeit noch unter diesem Quantum; er betrug £ 7860. 20, was eine Mindereinnahme von ausmachte. Hingegen hat sich der Pulvervorrath um £ 25,953 vermehrt, oder zum Inventarwerth von 70 Rp. per £	96,155.	—		
	18,167.	10		77,987. 90
b. Aus Binsen von Liegenschaften.				
Von den im Budget angeetzten Fr. 3554 gehen ab				20. —
c. Aus Verschiedenem.				
Unter diesem Titel sind im Budget die folgenden Posten der Rechnung zusammengefaßt:				
1) Verkauf verschiedener Gegenstände	255.	97		
2) Revision voriger Rechnung	149.	24		
3) Interessenvergütung	504.	26		
Transport	909.	47		78,007. 90

		Fr.		Rp.		Fr.		Rp.	
						als die Budgetbestimmung.			
	Transport			909.	47			78,007.	90
4)	Gewinn auf Verpackungsmaterial	3,581.	34						
5)	" " Salpeter	3,165.	77						
6)	" " Schwefel	66.	59						
7)	Agiogewinn	92.	—						
8)	Bußen	15.	84						
9)	Zins der Kartensfabrike	400.	—						
(Dieser wird im nächsten Budget und dann in der Rechnung unter der Rubrik „Zinse von Liegenschaften“ erscheinen.)									
10)	Von den Bezirksverwaltern bezahlte Transportkosten für Grattislieferung von Pulver zu den Proben in Thun	135.	58						
		zusammen		8,366.	59				
Das Budget sah nur vor				5,400.	—				
		also Mehreinnahme				2,966.	59		

d. Neubauten.

Im Budget sind deren keine angesetzt. Von dem für das Berichtsjahr noch disponibeln Kredit von Fr. 120,875. 54 wurden verwendet

	95,538.	18		
	98,504.	77	78,007.	90
	78,007.	90		
Mehreinnahme	20,496.	87		

Ausgaben.

			Mehr		Weniger	
			als die Budgetbestimmung.			
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
a. Gehalte sind die im Budget vorgesehenen; an Bureau-						
kosten und Reisevergütungen wurden weniger						
ausgegeben.					3,090.	06
b. Fabrikation.						
Da kein Sprengpulver fabrizirt wurde, so blieb dieselbe hinter dem						
Budgetansatz um $\text{R} 260,426$ zurück, daher weniger Ausgaben						
an Salpeterverbrauch					147,328.	30
„ Schwefelverbrauch					4,329.	76
„ Kosten bei den Pulvermachern					25,674.	79
c. Pulverankäufe waren im Budget keine vorgesehen.						
Dieselben betragen	245,513.	—				
wovon abzuziehen: die Lieferungen von einem Bezirk in den andern	134,500.	—				
			111,013.	—		
d. Außerordentliche Fuhrn und Tagelöhne blieben um						
unter dem Budgetansatz.						637. 24
Transport			111,013.	—	181,060.	15

	Mehr		Weniger	
	als die		Budgetbestimmung.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Transport	111,013.	—	181,060.	15
e. Reparationen und Unterhalt der Gebäulichkeiten.				
In Folge der stattgefundenen Explosionen übersteigen diese Ausgaben den Ansatz um			9,924.	89
f. Magazinwärter. Zulage			799.	20
g. Technische Untersuchungen. Zulage			31.	33
h. Sconto, 15 und 30 %. Mehrausgabe			5,917.	07
i. Fuhrvergütungen im Verhältnis			1,830.	97
k. Zins des Betriebskapitals:				
Da dasselbe der großen Vorräthe wegen Ende 1859 Fr. 946,368. 20 betrug, so mußte darauf der Zins à 4 % mit Fr. 37,854. 72 bezahlt werden, was den Voranschlag übersteigt um			13,658.	72
l. Zinse von Liegenschaften.				
Wegen neu aufgenommenener Schätzung blieben dieselben unter dem Budgetansatz um				2,717. 84
Transport	143,175.	18	183,777.	99

		Mehr		Weniger	
		als die Budgetbestimmung.			
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
	Transport			143,175. 18	183,777. 99
m.	Neubauten.				
	Dieselben betragen laut Detail im Bericht			95,538. 18	
	n. Verschiedenes.				
	Darunter sind folgende Posten begriffen:				
1)	Grundsteuern und Affekuranzen	574.	42		
2)	Zins für Magazine	92.	—		
3)	Abgang von Geräthschaften	919.	75		
4)	Revision voriger Rechnung	1.	—		
		<u>1,587.</u>	<u>17</u>		
	Vorgesehen waren	1,200.	—		
				<u>387.</u>	<u>17</u>
		Total		239,100. 53	183,777. 99
				183,777. 99	
		Mehrausgabe		<u>55,322.</u>	<u>54</u>

Der budgetirte Gewinn auf dem Pulverregale für das Jahr 1860		
betrug	Fr. 131,734. —	
Dazu kommen Mehreinnahmen	" 20,496. 87	
Der erzielte Gewinn beträgt		Fr. 96,908. 33
Dazu kommen Mehrausgaben		" 55,322. 54
	Fr. 152,230. 87	Fr. 152,230. 87

Daß der Gewinn hinter dem Budgetansatz zurückgeblieben ist, hat seinen Grund

- a. in der geringern Fabrikation;
- b. in den stattgefundenen Explosionen;
- c. in den starken Zinsen, womit die Pulververwaltung belastet ist, indem sie auch die Kriegsvorräthe zu verzinsen hat.

Aus den Verhandlungen des schweiz. Bundesrathes.

(Vom 13. Mai 1861.)

Der Bundesrath genehmigte die von seinem Militärdepartement verfügte Entlassung der zum Wiederholungskurs in Zug besammelt gewesenen Scharfschützenkompagnie Nr. 41 von Glarus, und ermächtigte ferner das genannte Departement, dem Hilfskomite in Glarus die noch vorhandenen Kleidungsstücke (5 Kisten), welche im Konflikte mit Preußen wegen Neuenburg als Liebesgaben für die Armee eingeschickt, aber bei Entlassung der Truppen nicht mehr verwendet wurden, zur Verfügung zu stellen.

Der Bundesrath ernannte den Direktor der schweiz. Telegraphenverwaltung, Hrn. Gurchod, zum technischen Inspektor der gedachten Verwaltung, vom 1. Mai d. J. an, wogegen er der bisherigen Besorgung technischer Geschäfte des Bauwesens enthoben wurde.

Bericht des schweiz. Bundesrathes an die h. Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahr 1860.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1861
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	21
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	18.05.1861
Date	
Data	
Seite	666-677
Page	
Pagina	
Ref. No	10 003 356

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.